

Ruth Seifert

**DISZIPLINARVORGESETZTE
ZWISCHEN RECHT UND DISZIPLIN:**

Eine qualitative Untersuchung
zur Bewertung und Ahndung von Eigentumsdelikten
durch Disziplinarvorgesetzte in der Bundeswehr

München 1991

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die Brockhaus Enzyklopädie 1968 definiert Disziplin als "Zucht und Ordnung". Aufrechterhalten wird sie - als "Selbstdisziplin" - durch die freie sittliche Leistung des einzelnen oder - als "äußere Zucht" - durch Disziplinar Mittel und -strafen.

Band 55 der Berichtsreihe des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr geht am Beispiel der Würdigung und Ahndung von Eigentumsdelikten der Frage nach, wie die militärischen Disziplinarvorgesetzten die ihnen übertragene Disziplinalgewalt ausüben.

Das Interesse gilt dabei nicht juristischen Fragestellungen. Das sei von vornherein klargestellt. Die Wehrdisziplinarordnung ist der vorgegebene Handlungsrahmen. Innerhalb der WDO haben Disziplinarvorgesetzte viel Bewegungsfreiheit. Das soziologische Erkenntnisinteresse richtet sich primär darauf, wie die Disziplinarvorgesetzten innerhalb des gesetzten Handlungsrahmens agieren, wie sie den ihnen eingeräumten Ermessungsspielraum gebrauchen und von welchen Grundsätzen und Überlegungen sie sich dabei leiten lassen. Herauszufinden war, welchen allgemeinen und organisationspezifischen Normen und Wertvorstellungen sowie sonstigen "Logiken" und "Taktiken" die Disziplinarvorgesetzten folgen, um äußere Zucht und Ordnung zu garantieren.

Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Autorin.

©SOWI 1991
Alle Rechte vorbehalten
Druck: KNECHT-DRUCK GmbH, München
ISSN 0342-2569

Sozialwissenschaftliches
Institut der Bundeswehr
Winzererstraße 52
8000 MÜNCHEN 40
Tel.: 089 / 120 03-1

Die Untersuchung beschreibt und belegt, wie stark einerseits der gesamtgesellschaftliche Wertewandel in die Bundeswehr hineinwirkt und als Legitimationsgrundlage für disziplinare Entscheidungen dient. Im Ergebnis wird andererseits aber auch deutlich, daß Disziplinarvorgesetzte zugleich bestrebt sind, bundeswehrspezifischen Wertvorstellungen – wie beispielsweise pädagogischen und fürsorglichen Aspekten – bei der Würdigung disziplinarer Vorgänge Rechnung zu tragen.

Der Autorin der vorliegenden Studie gilt mein Dank nicht zuletzt deshalb, weil sie bereitwillig ein lange unterbrochenes Vorhaben neu aufgenommen und zu einem guten Abschluß gebracht hat.

München, im September 1991

Bernhard Fleckenstein
Direktor und Professor

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. ANLAGE UND VORAUSSETZUNGEN DER UNTERSUCHUNG	1
1. Fragestellung und Vorgehen	1
1.1 Zur Methode	9
1.2 Zum Deutungsmusteransatz	16
1.2.1 Konstruktivistische Ansätze als theoretische Untermuerung qualitativer Forschung	20
2. Die Grundlagen disziplinarer Vorgehens: Die Wehrdisziplinarordnung und die Funktion des Disziplinarvorgesetzten	24
2.1 Die Wehrdisziplinarordnung	24
2.2 Die Bestimmungen zur Abgabepflicht	27
2.3 Die Rolle des Kompaniechefs	30
3. Exkurs: Zur Bedeutung des Begriffes "Disziplin"	32
3.1 Zur Geschichte der Disziplin	33
3.2 Disziplin und Wertewandel	41
4. Beschreibung der Untersuchengruppe	47

II. AUSWERTUNG	48
1. Deutungsmuster zur "Disziplin": Disziplinarvorgesetzte im Spannungsfeld zwischen Befehl und Gehorsam und persönlicher Autonomie	48
1.1 Disziplin als Prinzip von Befehl und Gehorsam	49
1.2 Gehorsampflicht und "hartes Durchgreifen"	51
1.3 Die militärische Disziplin als "Spielregel"	56
1.3.1 Die äußere Disziplin als Sonderfall der Spielregel	61
1.4 Disziplin als Autonomie und Effizienz	65
1.5 Disziplin als Führungsaufgabe	72
1.6 Disziplin und persönliches Gespräch	77
2. Eigentumsdelikte in der Bundeswehr: Das statistische Bild 1981-1988	80
2.1 Probleme von Kriminalstatistiken	91
3. Die Einschätzung von Eigentumsdelikten durch die Disziplinarvorgesetzten	92
3.1 Die Bewertung des Kameradendiebstahls	94
3.2 Die Bewertung des Diebstahls von Bundeswehreigentum ..	98
3.2.1 Diebstahl von Bundeswehreigentum und gesamt- gesellschaftliche Aspekte	101
3.3 Schwierigkeiten bei der Feststellung von Diebstahl	108
3.4 Schwierigkeiten beim Nachweis von Diebstahl	113
3.5 Diebstahl und Organisationskultur	117

4. Die Ahndung von Diebstahlsdelikten	121
4.1 Sanktion und erzieherische Ziele	124
5. Fallbeispiele	129
5.1 Fürsorgepflicht oder Diebstahlsahndung?	130
5.2 Abstufungen des "harten Durchgreifens"	134
5.3 Kavaliersdelikt oder zu ahndender Vorfall?	138
5.4 Verstoß gegen die Kameradschaftspflicht oder ein Fall für Pädagogen?	145
5.5 Fürsorgefall oder untragbarer Vorgesetzter?	148
5.6 Betrugs- oder Erziehungsfall?	152
5.7 Soldatenjux oder Diebstahl?	157
6. Resümee	162
ANMERKUNGEN	173
LITERATUR	181